

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Band: 31 (1933)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kann sich weiter nach oben fortsetzen und nach Ergreifen des untersten Abschnittes der großen Körperblutader auf die andere Seite übergreifen, so daß an beiden Beinen Schwellungen, also das Bild der Thrombose, auftreten. Natürlich können Stücke verschleppt und als Embolie in die Lungen gebracht werden, wo bei infizierten Gerinnseln eitrige Brustfellentzündung und Lungenabszesse die Folgen sein können. Auch rückwärtig können in den Beinen Abszesse auftreten.

Ist der Vorgang nicht ein allzuheftiger, so sieht man oft einen Abszeß bei leidlichem Allgemeinzustand sich bis über die ungenannte Linie ausbreiten und auf der Beckenschaukel zeigt sich ein gut durchführender, flacher, dicht an die Beckenschaukel angelegter Widerstand. Hier kann der Abszeß, wenn der richtige Augenblick da ist, leicht eröffnet werden und zwar ohne daß die Bauchhöhle eröffnet wird. Man geht über dem Leistenband ein und nach Durchtrennung der Bauchwand, kann man das Bauchfell nach der Mitte zu verschieben und gelangt dann in den Eiter, den man abfließen läßt. Auch nach der Scheide kann der Abszeß etwa durchbrechen. In anderen Fällen geht der ganze Vorgang mehr milde und langsam weiter und es kommt nicht zum Abszeß, sondern zu schwierigen Verdickungen in dem Beckenbindegewebe, die, wenn sie mit der Zeit schwinden, einen narbigen Zug auf den Gebärmutterhals ausüben und diesen gegen die Beckenwand ziehen können. Dies ist zwar auch oft nach Entleerung eines Abszesses der Fall.

Von Geschwülsten im breiten Mutterbande, d. h. im Beckenbindegewebe, erwähnen wir zuerst die gutartigen Eierstocksgeschwülste, die dann dorthin sich ausbreiten, wenn sie gegen die Wurzel des Eierstockes zu wachsen. Dann erscheinen sie bei der Untersuchung als unbewegliche, neben der Gebärmutter liegende und diese verdrängende Körper und oft ist ihre Erkennung schwer. Sie können blasig oder fest sein, je nach Art der Neubildung. Schlimmer ist die Einwanderung von Krebs des Mutterhalses oder seltener des Gebärmutterkörpers in das Beckenbindegewebe. Im ersten Falle, wie auch bei weiter fortgeschrittenem Krebs des Scheidentheiles, bemerkt man, daß der verdickte untere Gebärmutterabschnitt scheinbar weit in das Seitengebiet, oft bis zur Beckenwand reicht. Dies kann einseitig oder beidseitig der Fall sein, meist aber ist eine Seite stärker befallen. Die Krebswucherung ergreift nach und nach die ganze Gegend und umwächst den Harnleiter, der ja dort durch die Blase zieht. Da die Lymphgefäße sich bald mit krebigen Massen füllen, werden diese in die Lymphdrüsen verschleppt, die längs den Schlagadern gelagert sind. Dort bilden sich oft umfangreiche Knoten. Je weiter der Krebs schon eingedrungen ist, desto schwieriger und auch aussichtsloser ist die Operation. Man kann Fälle sehen, wo das ganze kleine Becken ausgefüllt ist von einer festen, derben Masse, in der man die Gebärmutter und die Anhänge gar nicht mehr erkennen kann. In diesen Fällen wird man keine Operation mehr wagen, sondern versuchen, mit Strahlungen noch etwas zu retten, was meist auch nicht mehr viel Erfolg haben dürfte.

Büchertisch.

Dr. E. Knapp und Dr. H. Meng: 100 **Lebensregeln für Säuglingspflege**, 171.—186. Tausend. Hippokratesverlag G. M. B. S. Stuttgart-Leipzig, Preis brochiert 50 Pf.

In dieser Schrift werden nicht nur die gewöhnlichen Vorschriften über Kleidung und Ernährung des Säuglings wiedergegeben, sondern auch auf Fehler aufmerksam gemacht, die Schaden stiften können. Eine Menge kleiner Abbildungen prägen sich dem Gedächtnis ein. Die Art der Einrichtung des Kinderzimmers, seine Beleuchtung, Heizung, das Spielzeug, Keinlichkeit, usw. werden behandelt. Das Büchlein wird sicher mancher werdenden jungen Mutter willkommen sein.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Den Mitgliedern können wir mitteilen, daß Frau Landolt-Mojer in Dertingen, Frau Berner-Hilfer Winterthur und Frau Rohrbach-Mühlethaler Bern, das 40jährige Berufsjubiläum feiern konnten. Ferner Frau Sorg-Hörler Schaffhausen und Frau Huggenberger Boniswil (Aargau) das 50jährige Berufsjubiläum. Allen fünf Jubilarinnen gratulieren wir herzlich und hoffen, daß allen noch recht schöne Jahre beschieden sein werden.

Unserer ehemaligen Zentralpräsidentin, Frau Sorg, in Schaffhausen, wünschen wir von Herzen gute Besserung. Wie wir erfahren, ist Frau Sorg schon lange krank und wir hoffen recht gerne, daß es ihr bald wieder besser gehen möge.

Im weitern teilen wir unsern Mitgliedern mit, daß unsere diesjährige Delegierten- und Generalversammlung am 12. und 13. Juni in Luzern stattfindet. Sektionen und Einzelmitglieder möchten wir ersuchen, allfällige Anträge uns bis am 1. April zuzusenden. Anträge, die nachher in unseren Besitz gelangen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Mitglieder möchten wir heute schon bitten, die beiden Tage zu reservieren.

Neue Mitglieder sind uns immer herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
M. Marti, B. Günther,
Wohlen (Arg.), Tel. 68. Windisch, Tel. 312.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Coray, Waltenburg (Graubünden).
Frau von Allmen, Corcelles (Neuenburg).
Frl. Gartmann, Senaz (Graubünden).
Frau Deichger, Gansingen (Aargau)

Frl. Schüpbach, Thun (Bern).
Frau Leuenberger, Ziffwil (Bern).
Frau Bumbacher, Mroja (Graubünden).
Frau Luz, Curaglia (Graubünden).
Frau Koch, Tamins (Graubünden).
Frau Gertsch, Basel.
Frau Sorg, Schaffhausen.
Mme. Niesen, Lavigny (Waadt).
Frl. Schwarz, nach Locarno Monti.
Schweizer Brütlich, Zürich.
Mme. Zill, Fleurier (Neuenburg).
Frau Wiederkehr, Winterthur (Zürich).
Frau Schneider, Brügg (Bern).
Frau Ushwanden, Siffon (Uri).
Frau Hager, Erlenbach (Zürich).
Frau Schweizer, Magden (Aargau).
Frau Rüteli, Siffach (Baselland).
Mme. Neuenchwander, Ballaigues (Waadt).
Frau Jof, Bern.
Frau Goswiler, Bichofszell (Thurgau).
Frl. Gygax, Seeberg, Bern.
Mme. Jaquet, Grollay, (Freiburg).
Mlle. Keubi, Le Vocle (Neuenburg).
Frau Ghini, Oltingen (Baselland).
Frau Regli, Realp (Uri).
Frau Sievi, Bonaduz (Graubünden).
Frau Wälti, Zolbrück (Bern).
Frau Hämissegger, Rildberg (Zürich).
Frau Diez-Gerber, Neuenegg (Bern).
Frl. Müller, Gächlingen (Schaffhausen).
Frau Gasser, Habenthein (Graubünden).
Frl. Straub, Biel (Bern).
Frau Looser, Fläretswil (Zürich).
Frau Guggenbühl, Weilen in Bettingen.
Frl. Burkhard, Erstfeld (Uri).
Frau Urben, Biel (Bern).
Mlle. Golay, Le Sentier (Waadt).
Frau Leemann, Ruffiken (Zürich).
Frl. Roth, Rheinfelden (Aargau).
Frau Leuthard, Schlieren (Zürich).
Frau Schiltler, Altinghausen (Schwyz).
Frau Bieri, Dürrgaden (Bern).
Frau Thierstein, Schaffhausen.
Frau Frei-Meier, Opfikon (Zürich).
Frau Höhn, Thalwil (Zürich).
Frau Steiner, Liestal (Baselland).
Frau Berta Bodmer, Ober-Erlinsbach (Aargau).
Frl. Klara Bigler, Willbringen (Bern).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Waser-Blättler, Hergiswil a. See.
Frau Ruff, Hochdorf (Luzern).
Frau Planzer, Schattdorf (Uri).

Nr.-Nr.

Eintritte:

223 Mme. Schai-Cuttin, Clinique Rossier, Leyfin, Waadt 11. Januar 1933.
8 Schwester H. Buchholzer, Zug.
12. Januar 1933.
107 Frl. Alice Hug, Füllinsdorf (Baselland).
12. Januar 1933.
2 Frl. Catterina Capponi, Lugano, Corso Pestalozzi 15. 12. Januar 1933.
411 Frl. Elisabeth Grütter, Schwarztorstr. Bern.
14. Januar 1933.
134 Frl. Nelly Tschumi, Kleinlützel (Solothurn).
16. Januar 1933.
154 Frl. Marie Roth, Obererlinsbach (Aargau).
18. Januar 1933.

Nieren-, Blasenleiden Wassersucht?

Auffallende Heilerfolge mit
Indischen Nieren- und Blasentee „Koemis-Koetjing“, „Marke Buddha“

Viele freiwillige Dankschreiben!
1/1 Originalkurpackung Fr. 4.50, 1/2 2.50 in allen Apotheken.

Verlangen Sie ausdrücklich „Marke Buddha“

Import indischer Heilkräuter (P 2509 Q)

Dr. W. KNECHT, BASEL, Eulerstrasse 30



Pulvermilch Guigoz

gibt wieder frische Milch.

Sie bleibt lebenspendend, da sie nicht sterilisiert, sondern nur ihres Wassers beraubt wurde. Unentbehrlich für Säuglinge, Touristen, Bergsteiger, Pfadfinder.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

- 27 Frau Clothilde Ben Ruffinen, Suften (Wallis). 21. Januar 1933.
 28 Frau Marie Eyer, Meters (Wallis). 26. Januar 1933.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
 Fräulein Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todes-Anzeige.

In **Rüttenen** (St. Soltzhurn) verstarb am 31. Januar 1933

Frau Wolf

im hohen Alter von 76 Jahren.

Die liebe Verstorbene einem freundlichen Gedanken empfehlend.

Die Krankenkassenkommission Winterthur.

Krankenkasse-Notiz.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Anträge für die Krankenkasse bis anfangs April einzufenden. Ueber Gegenstände, welche nicht auf der Traktandenliste stehen, darf nicht Beschlus gefasst werden.

Ferner werden die Patientinnen gebeten, sich etwas mehr an die Statuten zu halten; wenn letztere etwas mangelhaft sind, sollte doch das eigene Gewissen sprechen, und nicht einfach denken: es kommt nicht drauf an, die Krankenkasse zahlt ja oder muß bezahlen, das sind unüberlegte Gedanken und ein solches Mitglied hat kein Verständnis für Gegenseitigkeit gegenüber der Kasse, welcher es angehört.

Eine Krankenkasse kann nicht mehr auszahlen, als daß sie einnimmt, und für schwere Fälle sollte doch ausreichend vorgesorgt sein. Man sollte nicht für unbedeutende, oder gar kaum fühlbare gesundheitliche Schäden, Krankengeld ausbezahlen müssen.

An der nächsten Delegiertenversammlung wird die Präsidentin den Mitgliedern verständlich machen, daß wer für sich sorgt, der Krankenkasse spart.

Die Kasse hat mit einem großen Defizit abgeschlossen und es werden Mittel und Wege gesucht, um das Gleichgewicht wieder herzustellen. Den Wöchnerinnen sei gesagt, daß bei unwarhren Angaben unbedingt Ausschluß erfolgen kann.
 Frau Ackeret, Präsidentin.

Verbandsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung in Aarau war sehr gut besucht, und wir freuten uns, wieder einmal einen vollbesetzten Saal zu sehen.

Die Traktanden wurden rasch abgewickelt. Der Vorstand wurde wieder gewählt, nur die Wize-Präsidentin lehnte eine Wiederwahl ab.

An deren Stelle wurde Fräulein Müller, Turgi, neu in den Vorstand aufgenommen.

Wir danken allen Mitgliedern für das Vertrauen, das sie dem Vorstand entgegenbringen, und wir wollen gerne das Vereins-Schiff für weitere drei Jahre steuern.

Herr Dr. Frey, Bezirksarzt in Aarau, hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über das Hebammenwesen von seinem primitivsten Anfang bis zur heutigen Entwicklung. Wir danken auch an dieser Stelle dem Herrn Dr. für seine freundliche Bereitchaft.

Lebhaft ging es wieder um den Inhalt des Glückfades. Der Ertrag davon war 30 Fr., die wir zur Unterstützung „was Not tut“ verwenden. Wir danken allen Kolleginnen, die sich so freudig an diesem Werk der Nächstenliebe beteiligten. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Wildegg bestimmt und wir werden Näheres darüber in der April-Nummer bekannt geben.
 Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Am 24. Januar waren wir wieder von der Firma Henkel eingeladen, wir versammelten uns im Persilsalon an der Mauenstraße. Recht zahlreich waren die Kolleginnen vertreten, speziell von der Landschaft, was uns sehr freute. Zuerst hörten wir einen interessanten Vortrag über die richtige Behandlung der Wäsche, nachher begaben wir uns ins Hotel Wäster Hof an der Reichenvorstadt, wo wir bei herrlichem Kaffee und Kuchen einige gemütliche Stunden verbrachten. Nur zu schnell verging die Zeit, wo man ans Heimgehen denken mußte, und wiederum, wie bei der Fabrik-Besichtigung, bekam jede Kollegin ein schönes Geschenkpaket mit all den prächtigen Henkelprodukten.

Im Namen aller Anwesenden und der Sektion Basel sei der hochherzigen Firma Henkel der wärmste Dank ausgesprochen; wir alle werden nicht unterlassen, die Henkel-Produkte nur überall zu empfehlen. Nach langer Pause werden wir am 22. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Frauenhospital eine Sitzung abhalten, ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt. Unsere Zentralpräsidentin Fräulein Marti wird in unserer Sitzung zugegen sein und uns allerlei wichtige Vereinsachen mitteilen, was wir im voraus schon herzlich verdanken, und nun hoffen wir, daß die Mitglieder recht zahlreich erscheinen, denn Zusammenhalten tut not. Also auf Wiedersehen am 22. Februar, 3 1/2 Uhr.

Für den Vorstand: Frau Albiez.

Sektion Bern. Mittwoch den 25. Januar hat unsere Generalversammlung unter zahlreicher Beteiligung stattgefunden.

Herr Prof. Dr. Guggisberg hielt einen Vortrag über: Die Veränderung der geburtshilflichen Behandlung in den letzten zehn Jahren. An dieser Stelle sprechen wir dem Referenten nochmals unsern besten Dank aus für seine sehr lehrreichen Ausführungen.

Im geschäftlichen Teil wurden der Jahres- und der Kassabericht verlesen und angenommen. Als Rechnungsrevisorinnen sind wieder Frau

Meister und Fräulein Zaugg gewählt. Zur Unterstützung von armen und kranken Kolleginnen ist ein Kredit von Fr. 300. — bewilligt. Der Vorstand wurde in Gesamtheit für ein weiteres Jahr bestätigt. Nach Erledigung der geschäftlichen Verhandlungen vereinigten sich die Mitglieder zu einem gemütlichen „Bieri“ im Restaurant „Daheim“.

Die nächste Vereinsversammlung findet statt Mittwoch den 8. März, nachmittags 2 Uhr im Frauenhospital. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt von Herrn Dr. Baud, Spezialarzt für Krampfadern und Beinleiden.

Wir erwarten daher pünktliches und zahlreiches Erscheinen.
 Der Vorstand.

Sektion Biel. Unseren lieben Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag, den 23. Februar, um 15 Uhr, im „Schweizerhof“ stattfindet. Herr Dr. Huber wird uns einen Vortrag halten.

Wir möchten alle Mitglieder ersuchen, da keine Bietarten mehr geschieht werden, sich das Datum zu merken und recht zahlreich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Section Fribourg. Assemblée des sage-femmes du canton de Fribourg du 6 décembre 1932. La présidente ouvre la séance, la participation est un peu plus nombreuse: mais on remarque que ce sont toujours les mêmes membres qui manquent à l'appel.

La présidente nous adresse des excuses de ce que nous n'avions pas eu de réunions depuis le mois de mai, il a été pris la décision de tenir ferme les 3 réunions par an; votée par l'assemblée, veuillez, s'il vous plaît, chères collègues, en retenir les mois qui ont été fixé: avril, août et décembre, date que vous voudrez ne pas oublier, et qui vous sera rappelée par une carte vous disant la date, l'heure et le local.

Il a été rappelé à chaque membre de la Société les devoirs et obligations qu'elles ont à remplir pendant une année.

1° Perception des cotisations de la Société des sage-femmes du canton de Fribourg se montant à frs. 4.20 qui aura lieu à l'avenir la 1ère quinzaine du février de chaque année. Nous espérons que toutes nos collègues feront bon accueil à ce premier remboursements, ceci en évitement des frais de correspondance.

2° Cotisation « Caisse-maladie » soit frs. 32.— par année, encaissé par Winterthur.

3° Cotisation annuelle pour l'Association des sage-femmes suisse soit frs. 2.20, encaissé par Mme. Pauli à Schinznach-Dorf.

4° Abonnement obligatoire au journal « La sage-femme », pour les membres de langue française, encaissé par Lausanne, et pour les membres de langue allemande encaissé par Berne.

Après lecture des comptes de 1931 qui ont été approuvé on passe au renouvellement du comité.



DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard,
 Frankfurt a. M.

Il s'est constituée ainsi pour une période de 3 ans: Présidente, Mme. Vonlanten, sage-femme, Fribourg. Vice-présidente, Mme. Fasel, sage-femme, Fribourg. Secrétaire: Mme. A. Progin-Canel. Vérificatrices des comptes, Mme. R. Wogh à Morat et Mme. Prizzini à Fribourg.

Ensuite la parole est donnée à M. le docteur de Buman qui nous parle de la rupture de matrice, conférence très instructive.

A 5 heures, un bon café offert en partie par la Société nous réunit à l'Hôtel de l'Etoile.

Cette dernière réunion a prouvé que l'union qui fait la force d'une société ne saurait exister si elle n'était alimentée par la charité.

La secrétaire: *Mme. A. Progin-Canel.*

Sektion Luzern. Zu unserer Jahresversammlung, welche am Dienstag den 7. März, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Konfordia“ in der Theaterstrasse in Luzern stattfindet, laden wir hiermit freundlichst ein.

Es sind folgende Traktanden zu erledigen: 1. Appell. 2. Verlesen des Protokolls. 3. Jahresbericht. 4. Kassenbericht. 5. Vorstandswahlen. 6. Revisorinnenwahl. 7. Einzug der Jahresbeiträge. 8. Wünsche und Anträge. 9. Wichtige Besprechung betreff der Durchführung des schweizerischen Hebammentages. 10. Vortrag von Herrn Dr. E. Voesh über: Krebserkrankungen.

In Anbetracht der grossen Wichtigkeit dieser Verhandlungen bitten wir alle Mitglieder dringend, dieser Versammlung beizuwohnen und grüssen kollegial. Der Vorstand.

Sektion Rheinfal. Unsere erste Versammlung im Jahre 1933 findet statt den 21. Februar, nachmittags 1½ Uhr im Gasthaus z. Sonne in Rebstein. Unser Wunsch ist, daß dieselbe recht gut besucht werde. Wir machten eine lange Pause und nun soll allen das Sichwieder-treffen eine Freude sein. Traktanden: Jahresbericht, Kassenbericht und Verschiedenes. Die werten Kolleginnen, die den letzten Wieder-

holungskurs mitgemacht haben, werden uns allen vom Erlebten Interessantes mitteilen. Auch wollen wir uns noch aussprechen über unser letztes Beisammensein in Diepoldsau. Da war's schon schade, daß nicht vollzähliges Erscheinen gebucht werden konnte. Denen, die teilnahmen, wird die Erinnerung lieb bleiben. Wir hoffen und wünschen, daß den damaligen drei Jubilarinnen, die 40 Jahre Berufstätigkeit hinter sich hatten, noch manche Jahre erfreulicher Tätigkeit in guter Gesundheit beschieden sei. Frau Heierle, Frau Künzle und Frau Dornbierer sei auch an dieser Stelle noch ein Extra-Gruss entboten. Das begonnene Jahr möge ihnen erfüllen, was wir uns alle wünschen.

Also nochmals: Kommt alle nach Rebstein. Unsere liebe dortige Kollegin, Frau Kehl, auch eine der getreuen Seniorinnen unserer Sektion, wird bestrebt sein, daß wir gut aufgehoben sein werden, drum auch ihr zu Ehre erscheinen mit frischem neuem Mute. Freundlichen Gruss allen. Die Aktuarin: M. N.

Sektion Solothurn. Unsere Generalversammlung vom 30. Januar war gut besucht, da muß es ja vorwärts gehen trotz Krise, wenn die Kolleginnen, besonders die jüngeren, auch Interesse zeigen am Verein.

Nach der üblichen Begrüßung verlas die Präsidentin den Jahresbericht, darauf folgten Protokoll und Kassenbericht und wurden gut-geheßen.

Der Vorstand wurde wieder für ein Jahr bestätigt, einstimmig wurde Frau Kuser, Zeherts-wil, als Beisitzerin gewählt. Nach dem Appell wurde beschlossen, 50 Rp. einzukassieren für Kranzspenden an verstorbene Mitglieder, ferner 50 Rp. Buße zu erheben für unentschuldigtes Fernbleiben an der Generalversammlung. Die Kassiererin wird sich erlauben, diese Beträge gleich mit dem Jahresbeitrag einzukassieren. Nach dem Zbieri wurde wieder einmal ein wenig das Tanzbein geschwungen und die Lachmuskeln in Bewegung gesetzt.

Es wurde auch noch beschlossen, im Sommer eine Autofahrt zu machen, nach Landeron am Bielersee, um unsere langjährige Aktuarin, Frau Stern, zu besuchen. Mehr als eine Kollegin versicherte beim Abschiednehmen: 's war doch wieder einmal schön, so gemütlich unter Seinesgleichen sich ausplaudern zu können. Raum wieder an der Arbeit, erreicht uns die Trauerkunde vom Hinschied unserer Kollegin, Frau Wolf, in Rüttenen. Sie starb nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 76 Jahren. Sie hat in ihrem großen Wirkungskreis noch fast die „Storchentante“ übertroffen.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung vom 26. Januar im Spitalfeller war zu unserer Freude sehr gut besucht. Nach der Begrüßung durch unsere werte Präsidentin, Frau Schüpfer, verlas sie die Traktandenliste wie folgt: Traktandum 1: Verlesung des Protokolls der letztjährigen Hauptversammlung. Traktandum 2: Rechnungsabnahme der Kassiererin Frau Vohhard. Traktandum 3: Revisorinnenbericht. Traktandum 4: Jahresbericht. Traktandum 5: Wahlen der Kommission. Traktandum 6: Ehrung unseres Ehren- und Vorstandsmitgliedes Frl. Hüttenmojer. Traktandum 7: Korrespondenzen, allgemeine Umfrage u. Traktandum 8: Nächste Versammlung.

Traktandum 1: Das Protokoll wurde durch Frl. Hüttenmojer verlesen und dankend genehmigt. Traktandum 2: Die detaillierte Rechnung, verlesen von Frau Vohhard, wurde ebenfalls mit Dank angenommen, wie auch unter Traktandum 3 der Bericht der Rechnungsrevisorinnen, gezeichnet von Frau Schenker und Frau Egger-Studach. Traktandum 4: Die Präsidentin verlas den reichhaltigen Jahresbericht, eine Arbeit, die wir speziell verdanken möchten. Wir konnten im Geiste die verschiedenen Versammlungen nochmals überblicken und uns daran freuen. Möchten doch noch mehr Kolleginnen jeweilen davon profitieren.



Sonne ins Haus bringen Trutose-Kinder

Ihr aufgeweckter Geist, die leuchtenden Augen bereiten den Eltern glückliche Stunden.

Trutose

KINDERNÄHRUNG

enthält alle, dem kindlichen Organismus nötigen Aufbaustoffe in naturreiner und wirksamer Form. Sie verschafft gesundes Blut und starke Knochen.

Ernährungsstörungen, Schlaflosigkeit und deren Folgen verschwinden.

Büchse à Fr. 2. —

Muster gratis durch
Trutose A.-G., Zürich

Junge, tüchtige Hebamme

sucht Stelle in Klinik oder Spital, würde auch große Praxis übernehmen. Offerten besördert unter Nr. 1624 die Expedition d. Blattes.

Zander's Kinderwundsalbe

„Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinderwundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt.“

Frl. R. R., Hebamme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wundsein. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Man wende sich an Zander, Schwanen-apotheke, Baden VI.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhüllen, Spezialpreis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1611 a



Kinderpuder Rordorf

wird seit mehr als 30 Jahren von einer grossen Zahl von Hebammen und Pflegerinnen regelmässig zur Kinderpflege verwendet. — Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.25

Hebammen erhalten Spezialrabatt!

K 1412 B Generaldepot: 1617 - I
Apotheke Rordorf, Basel

Traktandum 5: Zwei unserer verehrten Vorstandsmitglieder hatten ihren Austritt mitgeteilt und begründet. Wir verlieren unsere liebe, geschätzte Frl. Hüttenmoser, die als Aktuarin und früher jahrelang als Präsidentin dem Verein so viele unschätzbare Dienste in uneigennütziger Weise geleistet hat. Zu unserem Bedauern wollte auch unsere geschätzte Präsidentin, Frau Schüpfer, ihr Amt abgeben, doch ist es der Versammlung bei einstimmiger Wiederwahl gelungen, Frau Schüpfer zu veranlassen, trotz ihrer wohlüberlegten Gründe den Präsidenten-Posten weiter zu verwalten. Es wäre nicht leicht geworden, einen Ersatz für sie zu stellen, die nun doch durch mehrjährige Arbeit sich so gut eingelebt hat. Als Aktuarin wurde vorgeschlagen und einstimmig gewählt Schwester Poldi Trapp. Frau Böhnhardt versieht ihren nicht leichten Posten weiter. Als Revisorinnen wurden gewählt Frau Forster und Schw. Poldi Trapp.

Nun wurde zum 6. Traktandum übergegangen und unsere verehrte Frl. Hüttenmoser in wohlverdienten Worten unserer Präsidentin bescheiden gefeiert. Mit einer Ansprache, die so recht die Gefühle des gesamten Vereins, besonders auch der älteren Kolleginnen, die jahrzehntelang im Kreise Frl. Hüttenmosers mitwirkten, zum Ausdruck brachten, überreichte die Präsidentin eine hübsche, sinnige Gabe der treuen Kollegin. Auch wir jungen Mitglieder kennen den Namen Hüttenmoser gut und wir sind uns alle bewußt, welche tüchtige, für die Interessen des Vereines stets unermüdete Kämpferin wir in Frl. Hüttenmoser verlieren. Möge es uns gelingen, die Sache in ihrem Sinne weiter zu führen und unseren Stand heben zu helfen. Möge unser Ehrenmitglied noch lange in der Stille an unseren Interessen teilnehmen und unsere Versammlungen mit ihrem Besuche erfreuen.

Als Traktandum 7 wurden noch verschiedene

Korrespondenzen und Allgemeines erledigt. — An der nächsten Versammlung, am 23. März, wird Unterzeichnete gerne noch einmal von ihren Afrika-Erlebnissen, vor allem von ihrer wundervollen Rückreise über Ostafrika erzählen und sich freuen, wenn diese und jene Kollegin Interesse daran zeigt. — Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr trennten wir uns mit einem frohen „Auf Wiedersehen!“

Die Aktuarin: Schwester Poldi Trapp.

Den lieben Kolleginnen der Sektion St. Gallen danke ich herzlich für die Anerkennung und die reiche Spende, die sie mir bei meinem Austritt aus dem Vorstande zu Teil werden ließen, hauptsächlich auch für die feine Art, wie mir das Geschenk übergeben wurde.

Ihnen Allen herzlichen Dank!

Hedwig Hüttenmoser.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet Montag, den 20. Februar, im „Hotel Bahnhof“ in Weinfelden statt. Wir möchten die Mitglieder, welche Anspruch auf einen Löffel haben, bitten, nach Empfang der Zeitung sich sofort bei Frau Reber, Präsidentin, anzumelden, da die Zeit kurz ist, um die Geschenke zu besorgen. Nichtangemeldete können nicht mehr berücksichtigt werden. Es gilt auch für diejenigen, welche sich eventuell mündlich angemeldet haben. Im weiteren werden die Mitglieder gebeten, die Passivgelder auf die Hauptversammlung einzuziehen.

Wir bitten alle Kolleginnen, recht zahlreich an der Hauptversammlung zu erscheinen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Sektion Jürsch. Am 30. Januar a. c. fanden sich unsere Kolleginnen wieder in recht stattlicher Zahl im großen Hörsaal der Frauenklinik ein, um dem dritten Vortrag des Herrn Professor Frey zu lauschen. Das Thema handelte im Besonderen von der Alphyrie des Kindes und

deren Behandlung, sowie der äußeren Schwangerschaftsuntersuchung, und bot wieder eine reiche Fülle von Belehrung. Es ist uns ein Bedürfnis, dem verehrten Herrn Referenten auch an dieser Stelle für seine freundliche Darbietung herzlich zu danken und für die Zusage, uns am 25. Februar einen weiteren Vortrag halten zu wollen.

Nach Beendigung des Vortrages wurde die Versammlung in der Frauenklinik aufgehoben und der größte Teil der Mitglieder begab sich vereint nach dem Franziskaner, um daselbst sich der Generalversammlung zu widmen. Gegen vier Uhr nachmittags wurde die Tagung durch unsere verehrte Präsidentin, Frau Denzler, eröffnet, indem sie zuvor alle herzlich willkommen hieß und alsdann in einer heimeligen Ansprache einen Ueberblick über das vergangene Jahr gab. Dabei wurde auch der beiden im Jahre 1932 verstorbenen Kolleginnen, der Frauen Frey und Rütchi, gedacht und die Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen.

Selbstverständlich streifte Frau Denzler in ihrem Bericht auch die Generalversammlung von Sitten und konnte im Einverständnis mit den Kolleginnen nur bedauern, daß die Ausgaben dafür sich in keiner Weise lohnten. Umso mehr erhoffen wir von der Tagung in Luzern, daß diese alsdann in guter Ordnung und Harmonie durchgeführt werde.

Auf die Ansprache von Frau Denzler folgte der Kassenbericht von Frau Schäfer, der bestens verdankt und von den Revisorinnen als in allen Teilen richtig bestätigt wird.

Es war auch der Vorstand unserer Sektion neu zu bestellen. Mangels irgendwelcher anderer Vorschläge wurde aber der bisherige bestätigt.

Und zuguterletzt folgte der gemütliche Teil, eingeleitet durch einen leckeren Abendstaus mit Alkohol-Ausschluß, und abgeschlossen durch den immer willkommenen Glücksjack mit seinem geheimnisvollen und überraschenden Inhalt.

„Was Du nicht willst, das man Dir tu,
Das füg auch keinem andern zu!“

Es nützt gar nichts, den Kindern mit Schelten, Drohen oder Schmeicheln Lebertran beibringen zu wollen, wenn sich ihr ganzer Organismus dagegen sträubt. Er wird nicht anschlagen. Viel mehr Freude erleben die Eltern, wenn das Kind selbst nach

JEMALT

verlangt. Die Wirkung lässt nicht lange auf sich warten. Schlechtes Aussehen, Appetitlosigkeit und Müdigkeit verschwinden. Nicht nur allein der Gehalt an Tran, sondern auch die Aufbaustoffe des Malzextraktes helfen zum Gedeihen des Körpers mit. Der gute Geschmack lässt die Kinder das Präparat als Leckerbissen ansehen und erspart sowohl Eltern wie Kindern viel Aerger und Mühe.

Empfehlen Sie deshalb Ihren Frauen Jemalt abzugeben, wenn der gewöhnliche Lebertran den Kindern irgendwelche Beschwerden verursacht.

Jemalt ist in Büchsen zu Fr. 2.75 in allen Apotheken erhältlich.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne ein Geschmacksmuster mit Literatur.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Die Stunden vergingen natürlich allzu rasch. Dennoch kehrte sicherlich ein jedes unserer Mitglieder heiter und zufrieden in sein Heim zurück.

Am 24. Februar, nachmittags punkt 2 Uhr, wird unsere nächste Zusammenkunft sein und zwar beginnend mit dem vierten Vortrag von Herrn Prof. Frey, im großen Hörsaal der Frauenklinik. Da unsere Mitglieder sich ohne Zweifel auf die Belehrungen freuen, erscheint es uns nicht notwendig, wieder extra Einladungsarten dazu zu versenden.

Noch ist zu bemerken, daß anlässlich unserer Generalversammlung unsere Sektion den Mindest-Beitrag von Fr. 4. — beschlossen hat. Die Nachnahmen werden um Mitte Februar zum Verband kommen und wir bitten sehr um deren unfehlbare Einlösung.

Der Vorstand.

Der empfindliche Organismus des Kleinkindes

speziell bei **Milchschorf, Durchfällen, Ausschlägen** usw. verlangt eine vorsichtig zubereitete Nahrung. Auf ärztliche Verordnung hin die Dextrinzuckerhaltige, **rein vegetabile**

Mandel-Pulvermilch

Sterilisation und Konzentration garantieren **Keimfreiheit, lange Haltbarkeit** und bequeme Dosierung. Bezug durch Apotheken in Büchsen zu Fr. 2.75.

FRUCTOGEN

Wo keine Milchnährschäden, abwechselnd **Fructomaltin** mit und ohne Cacao à Fr. 2. — und Fr. 2.25 pro Büchse.

NAGO, OLTEN

Plauderei.

Liebe Kolleginnen vom Lehrkurs 1920 — 21 in St. Gallen.

War gestern an einer Generalversammlung der Hebammen. Da kamen mir wieder einmal so recht alle Gesichter und Geschichten des Jahres 1920 — 21 in Erinnerung.

Was machen sie wohl, die Schülerinnen von Ost und West und Nord und Süd? Sicher haben die Stürme des Lebens auch ihnen oft um die Ohren gebrault. Habt mancher Enttäuschung das Grab geschaufelt und seid heute zufrieden mit dem Rest an Idealismus, der Euch geblieben. In unserm Studentenübermut in St. Gallen nie bedenkend, was alles uns die Zukunft in ihrem undurchdringlichen Schleier verborgen hält. Heute, wo wir Rückschau halten, müssen wir uns sagen, sie waren schön, die Zeiten unter unsern Berner Hebammen, und dem verehrten Oberarzt, Herrn Dr. Jung.

Ihr alle habt wohl geheiratet? Viele von Euch selber das Machtwort erfahren, das Gott unserer Stammutter Eva mitgab: „Mit Schmerzen sollst Du Dein Kind gebären.“

Kolleginnen, wollt Ihr Euch nicht einmal aussprechen im Hebammenblatt? Ich lese die Zeitung immer von A bis Z. Ein Fehlen derselben wäre mir wie das Vermissten eines lieben Freundes. Aber von Euch redelustigen Kolleginnen habe ich noch nie was gelesen. Es ist immer so interessant zu lesen „Aus der Praxis“. Man spürt das tief religiöse Wesen unserer Hebammen, die zu ihrem bescheidenen Stolz „s ist doch noch alles gut gegangen“, immer an ein höheres Warten glauben.

Und nun, Kolleginnen, nehmt einen Anlauf und bereichert auch Ihr unsere Zeitschrift mal mit einer Plauderei aus der Praxis. Wir haben auch schweizerische Liesbeth Burger. Alles lieft sich leichter, wenn man nicht — dabei war!

Viele kollegiale Grüsse!

Eine 1920 — 21erin.

Erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.

Recht heftig schmerzende Verletzungen eines Gliedes entstehen durch Verstauchungen und Verrenkungen, die von Unkundigen meist verwechselt werden, deren Unterscheidung aber gar nicht so schwer ist. Bei beiden tritt gewaltsam das Ende des einen der beiden die Gelenkverbindung bildenden Knochen aus der ihn umgebenden Gelenkkapsel heraus, was natürlich bloß unter bedeutenden Zerrungen (auch Zerreißungen) der darüberliegenden Teile, namentlich auch der Nerven, möglich ist, die einen Schmerz verursachen, der oft viele Wochen anhält. Tritt nun nach dem nicht ganz vollständigen Herauspringen der Gelenkknorpel des Knochens sofort wieder von selbst zurück, so spricht man von einer Verstauchung; dabei bleibt das verletzte Glied, wenn auch unter Schmerzen, in natürlicher Weise beweglich. Ist das Glied dagegen unbeweglich, so hat ein Zurücktreten der beiden Gelenkteile in ihre natürliche Lage nicht stattgefunden und muß dann erst vom Arzte bewerkstelligt werden. Das geschieht oft nur unter vielen Mühen und erfordert eine genaue Kenntnis des anatomischen Baues der Gelenke. Es kann daher nicht genug vor Versuchen gewarnt werden, das „Einrenken“ eines derartig verletzten Gliedes selbst vornehmen zu wollen, womit oft — ganz abgesehen von den ungeheuren Schmerzen, die dem Kranken unbilligerweise bereitet werden — das größte Unheil angerichtet werden kann.

Die ganze erste Hilfe bei Verrenkungen und Verstauchungen beschränke sich darauf, das verletzte Glied ruhig zu lagern und die eintretenden Schwellungen durch kühlende Auf- oder Umschläge, die beim Warmwerden zu erneuern sind, zu mildern. Der bald herbeigerufene Arzt wird das weitere veranlassen.

Schnelle Hilfe erfordern die meisten Blutungen. Sie können zweierlei Art sein. Fließt das (dunkelrote) Blut langsam und gleichmäßig aus einer Wunde, so ist das weniger



SINLAC

von

NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemalzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Name: _____ Stadt: _____
 Strasse und Nr. _____ Kanton: _____

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

gefährlich; es genügt, die verletzte Stelle unter möglichster Nahebringung der Wundränder mit etwas Verbandmull (in jeder Apotheke und Drogerie zu haben!) und dann mit Watte zu bedecken und beides durch einen Verband zu befestigen. Bei besonders stark blutenden Wunden empfiehlt es sich, Verbandmull- und Watte vorher in heißes Wasser (das gefocht haben muß) zu tauchen. Das auf der Wunde gerinnende Blut entferne man nicht, es bildet den natürlichsten und besten Wundverschluss. Bei Arm- und Beinverletzungen sollen die betreffenden Glieder möglichst hoch gelagert werden.

Es muß für den Laien als Regel gelten, die Wunde so wenig als möglich mit den Händen zu berühren, weshalb man auch ihre Reinigung dem Arzte überlassen muß. Nur von ganz stark verunreinigten Wunden entferne man den Schmutz oberflächlich unter Anwendung abgekochten Wassers. Jodol, Sublimat, Karbol und andere dergleichen antiseptische Mittel richten in der Hand des Laien oft Unheil an, werden auch von der modernen Medizin immer mehr verworfen, an ihre Stelle treten die aseptischen (keimfreien) Wundverbände.

Liegt der Verdacht nahe, daß eine Wunde durch Giftstoffe verunreinigt ist (Schlangengiß usw.), so muß man, nachdem man sofort den Arzt gerufen hat, die Blutung zu verstärken suchen, wodurch das Gift aus der Wunde gespült werden soll. Das geschieht durch Druck oder feste Umschnürung des verletzten Gliedes oberhalb der Wunde, d. h. nach dem Herzen zu, wodurch der Rückfluß des Blutes erschwert wird.

Beim Transport von Verwundeten lege man den verletzten Teil nach Möglichkeit hoch. Bei Querschnitten am Halse neige man den Kopf nach der verletzten, bei Längswunden nach der gesunden Seite hin. Um ein Klaffen einer Querschnitte des Bauches zu vermeiden, schiebe man

unter die Knie des liegenden Verunglückten ein großes Kissen und lagere auch den Oberkörper etwas erhöht. Hervortretende Eingeweide suche man durch kühlende Kompresse zurückzubringen, dabei jedoch jede Berührung mit den Händen vermeidend.

Spricht aus einer Wunde stoßweise helles Blut in großem starken Strahle, so ist eine Schlagader (Arterie) verletzt. Tritt hier nicht schleunige Hilfe ein, so muß der Mensch verbluten. Eine solche Verletzung gleich einer Blutung aus einer Vene in oben beschriebener Weise verbinden zu wollen, ist unnötig; denn ein einfacher Druck auf die Wunde genügt hier nicht. Man muß wiederum das verletzte Glied oberhalb der Wunde zuschnüren und zwar recht fest mittels eines Tuches, eines Strickes oder eines elastischen Gürtels (Hosenträger), damit jeder erneute Zufluß des Blutes gehindert werde. Man stecke in die Umschnürung einen Knebel (Stück Holz, einen Schlüssel oder sonst was gerade vorhanden ist) und drehe ihn so lange, bis das Blut aufhört zu fließen. Unterstützen kann man die Wirkung dadurch, daß man auf die Stelle, wo die Arterie dicht unter die Körperoberfläche tritt, einen harten Gegenstand — ein Steinchen, Geldstück usw. — legt.

Um aber die wirksamsten Stellen für eine solche Umschnürung sofort zu finden, muß man sich vorher diejenigen Stellen des Körpers genau einprägen, an denen die Schlagadern dicht unter die Haut treten. Bei Verletzungen an den Beinen kommt hauptsächlich die Gegend in Betracht, die etwa drei Finger breit unter der Leistenbeuge liegt. Arterielle Blutungen aus einer Armverletzung stille man durch Umschnüren des Oberarmes etwa in der Mitte der innern Armelnaht.

Ist nach etwa einer Stunde der Arzt noch nicht da, so muß man den umschnürenden

Verband auf einige Sekunden lockern, andernfalls das betreffende Glied leicht absterben und brandig werden kann.

Häufig kommen Schlagaderverletzungen auch am Kopfe vor. Hier ist ein Umschnüren, das am Halse stattfinden müßte, natürlich nicht möglich, und man muß solche Blutungen derartig stillen, daß man die Halsschlagader der verletzten Seite senkrecht unter dem Ohre etwa in der Mitte des Halses aufsucht und fest nach hinten drückt.

Noch weiter unten, in der Grube des Schlüsselbeins, ist die Achselschlagader, die bei arteriellen Blutungen aus der Schulter und dem Oberarm aufgefunden und zusammengepreßt werden muß. Das Zusammenpressen der Adern mit den Händen ist zwar nicht leicht und erfordert große Ausdauer, muß aber bis zum Eintreffen des Arztes fortgesetzt werden. Dessen Arbeit ist es dann, die Enden der getrennten Adern aufzufinden und zu verbinden.

Hestiges Nasenbluten, das sich schwer stillen lassen will, wird man auf folgende Weise beiseitigen. Der Patient legt sich mit etwas erhöhtem Kopf lang auf den Rücken. Das gesunde Nasenloch halte er sich dann zu und atme durch das andere lang und tief ein. Die Ausatmung geschehe dann durch den Mund. Diefers fortgesetzt, wird dies Mittel die Blutung bald zum Stehen bringen.

Bei Lungenblutungen (durch den Mund wird hellrotes, schaumiges Blut entleert), und bei Magenbluten (das hinaufgewürgte Blut sieht dunkel, kaffeesatzartig oder klumpig aus) ist natürlich sofort der Arzt zu rufen. Inzwischen sorge man für größte Ruhe des Patienten; man gebe dem Körper im Bett eine halbliegende Stellung. Von den inneren Organen leite man das Blut durch heiße Hand- oder Fußbäder und durch anregende, kühle Wadenpackungen ab. Sind die Füße kalt, so

Spezialitäten unseres Hauses:

Leibbinden

Schwangerschaftsbinden — Wochenbettbinden — Stützbinden

Krampfaderstrümpfe

mit und ohne Gümme — grosse Sortenauswahl in dichten und porösen Geweben

Fuss-Stützen

gegen Platt-, Senk-, Spreiz- und Knickfuss

gegen schwere Leiden nach Abdruck und Mass

gegen Anlage und rasche Ermüdung die Schuheinlage „Fussbett“

Unterlagen

sehr schöne, solide Gummistoffe — Schwammgummi-Unterlagen sehr elastisch und weich

Auswahl- und Mustersendungen

Zeitgemässe Preise

Hebammen Rabatt

Sanitätsgeschäft
Hausmann
 Zürich - St. Gallen -
 Basel - Davos - Lausanne.

müssen sie vor der Packung durch Wärmeflaschen oder heiße Tücher erwärmt werden. Auf die Brust- bezw. Magengegend lege man feuchtkalte Kompressen. Bei Lungenbluten darf der Kranke nicht sprechen. Das Magenbluten verbietet jeden Genuß von Speise und Trank, denn der Magen muß vor allem Ruhe haben. Das Durstgefühl ist durch Mundbäder und kleine, kalte Klister zu stillen. Letztere wirken auch günstig (zusammenziehend) auf die Blutgefäße des Magens. Bei Lungenbluten darf der Patient Getränke zu sich nehmen; am besten ist Zitronenwasser. Bei inneren Blutungen, deren Ursache (Zerreißung oder Quetschung von Organen usw.) vom Laien nur vermutet werden kann, ist eine erste Hilfe (durch Laien) weniger angebracht; sie beschränke sich auf ruhige Lagerung des Kranken und feuchtkalte Umschläge auf die schmerzenden Stellen.

(Schluß fol)

Der Hebammenberuf.

Von Alice S. Gregory, aus «Women's Employment», Nr. 20, vom 21. Oktober 1932.

(Aus dem Englischen übersezt.)

Der Hebammenberuf ist einer der ehrenvollsten und verantwortungsvollsten Berufe, den eine Frau ergreifen kann. Er befindet sich zur Zeit in einem Uebergangsstadium, und es ist nicht leicht, zukünftigen Berufsanwärterinnen ein klares Bild davon zu geben. Das „Central Midwives Board“ (Aufsichtsrat des Berufsverbandes der Hebammen) hat allmählich die obligatorische Ausbildungsdauer von drei Monaten auf sechs und zwölf Monate erhöht, so

daß nun in England endlich eine gleich lange Ausbildung verlangt wird wie in Skandinavien und eine halb so lange wie sie bisher in Frankreich, Holland, Belgien und Italien üblich ist. Holland hat jedoch erst kürzlich die Ausbildungsdauer auf drei Jahre erhöht, und in Dänemark wird von einer Verlängerung der Kurse auf zwei Jahre gesprochen.

Von Krankenpflegerinnen mit einem Ausweis über dreijährige Tätigkeit in einem Spital mit über 100 Betten wird nur $\frac{1}{2}$ Jahr spezielle Hebammenausbildung verlangt.

Das Gesundheitsministerium befaßt sich mit der Verbesserung des Hebammenwesens. Es gewährt finanzielle Unterstützung, sofern die Ausbildung an einer von ihm anerkannten Schule absolviert wird. Für Schülerinnen, die in den Jahreskurs eintreten und sich verpflichten, nach beendeter Ausbildung während drei Jahren als Bezirkshebamme in England oder Wales zu arbeiten, werden 35 £ an die Ausbildungskosten bezahlt. An den Sechsmonatskurs für geschulte Pflegerinnen werden unter den gleichen Bedingungen 20 £ ausgerichtet. Daneben zahlt das Gesundheitsministerium Beiträge an die Fortbildung von Hebammen, die bereits im Besitze des Diploms des „Central Midwives Board“ sind:

- An solche, die sich zu Hebammenlehrerinnen ausbilden wollen, für einen viermonatlichen Kurs 15 £, für einen sechsmonatlichen Kurs 20 £.
- An praktizierende Hebammen für einen vier- bis achtwöchigen Wiederholungskurs je 1 £ pro Woche.

In allen Fällen bezieht die Anstalt, welche die Ausbildung vermittelt, das Geld direkt vom Gesundheitsministerium. Die Schülerin ist nicht berechtigt, es selber zu verlangen.

Das von Mitgliedern des „Midwives Institute“ eingeführte Examen für Hebammenlehrerinnen wird seit kurzem unter der Regide des „Central Midwives Board“ durchgeführt.

Und nun noch einige Worte über die Aussichten für diejenigen, welche den Hebammenberuf ergreifen wollen. Nach 30-jähriger Tätigkeit kann ich aus Ueberzeugung sagen, daß kaum ein anderer Beruf einer Frau, die ihren Mitmenschen helfen will, so viel seelische Befriedigung gibt. Es ist ein hartes Leben, mit unregelmäßiger Arbeitszeit und viel Verantwortung, aber es kann auch — ich spreche aus Erfahrung — ein überaus glückliches sein, besonders auf dem Lande. Aber eine Hebamme wird nie große Berühmtheit oder ein Vermögen erlangen, sondern nur bescheiden ihren Lebensunterhalt verdienen.

Pflegerinnen mit einem dreijährigen Ausbildungsgang und ihrem Hebammendiplom werden sicher nie länger arbeitslos sein, als sie es selber wünschen. Ihr Jahresgehalt wird bei freier Station zirka 150—200 £ betragen (zirka 2400—3200 Schweizer Franken).

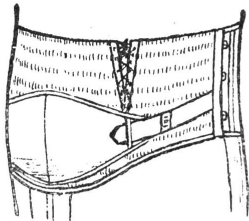
Pflegerinnen mit kurzer Ausbildung in allgemeiner Pflege und Hebammendiplom finden leicht Stellen bei den zahlreichen Pflegevereinen, die über ganz England verbreitet sind. Salär von 120—150 £ (2000—2400 Schweizer Franken) bei freier Station.

Wer nur das Hebammendiplom besitzt, muß

Umstandsbinde „SELECTA“

Der vollkommenste Umstandsgurt

(Modell und Name gesetzlich geschützt)



1606/1

SELECTA ist eine wohldurchdachte, vorzüglich konstruierte Schwangerschafts-Binde, welche den grössten Anforderungen gerecht wird. Aerzte und Hebammen sind von diesem Modell entzückt.

Besondere Vorzüge:

2 Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. Ein spezieller Verstärkungsgurt gibt dem Leib von unten herauf eine besonders wirksame Stütze.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen SALUS-SELECTA

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Was Berna vor 25 Jahren schon erkannte, gilt heute überall: eine Säuglingsnahrung soll aus dextrinisiertem Getreidemehl bestehen.

Berna
SAUGLINGSNAHRUNG

Sicher Blut- und Knochenbildung

1622

Katholische Töchter, vorzugsweise Hebammen, die gerne in den Heidenmissionen wirken würden, finden jederzeit freundliche Aufnahme im

St. Anna-Verein

Weitere Auskunft erteilt das Mutterhaus: Sanatorium St. Anna, Luzern.

1618

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

sich natürlich ganz auf diese Tätigkeit beschränken (und manche dieser Hebammen arbeiten ausgezeichnet). Sie sind nicht der Infektionsgefahr ausgesetzt, die bei der Verbindung des Hebammenberufes mit der Pflegetätigkeit unvermeidlich ist. Dagegen werden sie nicht so leicht Anstellungen finden wie diejenigen Hebammen, die sich über pflegerische Kenntnisse ausweisen können, obschon es auch für sie nicht ausgeschlossen ist, wenn sie in einer wirklich guten Schule ausgebildet worden sind.

Wenn eine Hebamme etwas Kapital besitzt, das ihr erlaubt, im Bezirk zu wohnen, kann sie auf eigene Rechnung praktizieren und unter günstigen Umständen ein gutes Einkommen verdienen. Da die Frauen, wenn sie selber oder ihre Männer versichert sind, eine erhöhte Mutterschaftsunterstützung erhalten, ist es nichts Außergewöhnliches, wenn sie der Hebamme 35 bis 40 Schillinge für die 10-tägige Wartung bezahlen. Bei 120 Patienten im Jahr verdient die Hebamme ungefähr 200 £, wobei sie allerdings für Verbandmaterial und Medikamente selbst aufkommen muß.

Wenn die Praxis so groß ist, daß sie zwei Hebammen das Zusammenleben und Zusammenarbeiten gestattet, so finden sie wahrscheinlich bald, daß sie auf diese Weise unabhängiger sind und ein höheres Einkommen verdienen, als wenn sie Angestellte irgend eines gemeinnützigen Vereins wären. Selbständiges Arbeiten ist aber nur in der Stadt zu empfehlen, auf dem Lande wäre kaum genug zu tun.

Eine erfahrene Hebamme wird wahrscheinlich auch als private Wochen-Säuglingspflegerin ihr Auskommen finden können; wenn sie aber ein Stipendium der Regierung angenommen hat, ist sie, wie schon erwähnt, zuerst zu drei Jahren Dienst als Bezirkshebamme verpflichtet.

Das Hebammendiplom ist auch von Nutzen bei der Bewerbung um Posten wie Gesundheits-Inspektorinnen, Aufsichtsbeamtinnen bei Jugendämtern usw. und für pflegerische Tätigkeit im Ausland.

Die Berichte, welche von den zwei vom Gesundheitsministerium eingesetzten Komitees eingereicht worden sind, weisen beide auf die Notwendigkeit eines umfassenderen und besser

bezahlten Hebammendienstes hin, als ihn das Land gegenwärtig besitzt, und es ist wahrscheinlich, daß die Arbeitsbedingungen der Hebammen in nächster Zukunft Verbesserungen erfahren werden.

Die Wappen der Schweiz.

Das letzerschienene, 13. Heft der Wappensammlung der Kasse Hag M.-G. in Feldmeilen bei Zürich, enthält 126 neue Gemeindepappen, vor allem aus dem Kanton Waadt. Als feines Kunstblatt ist die farbige Reproduktion der ältesten Neuenstadter Fahne von 1395 beigegeben. Das verdienstvolle Unternehmen der Kasse Hag M.-G., die Herausgabe sämtlicher Wappen der schweizerischen Kantone und Gemeinden, nimmt seinen sicheren, erfreulichen Fortgang. Bis jetzt sind über 1000 Wappen erschienen.

Das von den Freunden der heraldischen Kunst mit Spannung erwartete neueste Heft weist wieder alle Vorteile der früheren auf: sorgfältige Kontrolle der einzelnen Stücke durch einen bewährten Fachmann, gute Zeichnung, sauberer Fünffarbenruck und kurze klare Beschreibungen.

Die Beschäftigung mit der Wappenkunst und -kunde weckt vor allem das Interesse für die Geschichte, sowie für die wirtschaftlichen und kulturellen Eigenheiten einer Gegend, wirkt geschmackbildend, schärft den Sinn für künstlerisches Empfinden und ist daher für Jung und Alt von hohem erzieherischem Wert. R. W. W.



**vom 1-3 Monat
Galactina Haferschleim**

Vollwertiger Haferschleim, wie die neue Säuglingslehre ihn vordreibt, verlangt mehrstündiges Kochen, und muss, weil er leicht säuert, stets frisch zubereitet werden. Galactina Haferschleim ist ein Extrakt, das in konzentrierter Form alle wertvollen Stoffe des Hafers enthält und in 2 Minuten einen wertvollen Haferschleim-Schoppen oder -Brei ergibt. Deshalb eine zweckmässige Säuglingsnahrung für die ersten 3 Monate.

Die richtige Dose kostet nur Fr. 1.50 und reicht für 40 Schoppen oder 30 Teller Suppe.



**vom 3 Monat an
Galactina die neuzeitliche
2 Kindernahrung**

Auch dieses Präparat entspricht den modernsten Prinzipien nach gemischter Nahrung, weil es Carotin enthält, das reichste und wertvollste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen, dazu keimfreie Alpenmilch und glycerin-phosphorsäuren Kalk. Diese beiden Präparate garantieren absolut genügende, hochwertige Ernährung des Säuglings und bilden einen sicheren Grundstein für die spätere Entwicklung.

Diese 2 Produkte bieten jede Garantie.

Preis der 1/2-kg-Dose Fr. 2.—. Überall erhältlich.

Versuchsmengen oder Musterchen zur Verteilung an junge Mütter stehen zu Ihrer Verfügung.



Schweiz. Kindermehl-Fabrik „Galactina“, Belp/Bern

Vergessen Sie nicht

LANO

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

**Lano-Wundsalbe
Lano-Kinderpuder**

Per Dose Fr. 1.50

**Droguerie Berchtold,
Engelberg** 1619

Spezialrabatt für Hebammen!



1616

Vorzügliche

Schwan-Unterwäsche

gestrickt, leicht, porös, hygienisch

Bestes Schweizerfabrikat

Allerlei

Kinder-Artikel

Reiche Auswahl Billige Preise

In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3 Gurtengasse 3

Alleinverkauf in:

Biel „Lama“ Centralstrasse 3

Zürich Tricosa A.-G. Rennweg 12

Genève Tricosa S.A. Place Molard 11

Die Kindersalbe Gaudard



benutzen seit Jahrzehnten viele Ihrer Kolleginnen.

Machen auch Sie einen Versuch damit! Spezialrabatt für Hebammen.

1608

**Mattenhofapotheke
Bern**

Dr. K. Seiler Belpstr. 61

Milkasana (Trockenvollmilch)
 ärztlich empfohlene Kindernahrung

Alipogal (Fettfreie Trockenmilch)
 gegen Durchfall der Kinder,
 nach Prof. Dr. Feer. (Nur auf ärztliche Ver-
 ordnung.)

Heliomalt
 ein hervorragendes Kräftigungsmittel
 für Jung und Alt



Kondensierte Milch (mit und ohne Zucker)
 Sterilisierte Milch
 Kindermehl } Marke **Bébé**

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G.
 in Hochdorf (Luzern)

1614

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Combustin

Salbe und Fettpuder

Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweisspuder
 zu haben in Apotheken und Drogerien

Combustin-Heilsalbe

gegen alle Schäden der äusseren Haut.

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht zu haben, wende man sich an das **Generaldepot**

A. Th. Haldemann, Basel

Tel. 46.342

Vogesenstrasse 114

Tel. 46.342

1613



*zur behandlung der brüste im
 wochenbett*

1610

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet,
 das wundwerden der brustwarzen und die brust-
 entzündung.

Unschädlich für das kind!

Topf mit sterillem salbenstäbchen
 fr. 3.50 in allen apotheken oder
 durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“



Geben Sie Ihrem **Liebling**

Kindermehl „Maltovi“

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder
 ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
 bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien,
 wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

(K 2020 B)

Verlangen Sie Gratismuster!

1609 a / 2

**Warum
 Berner
 Alpenmilch**



Weil sie aus dem Emmental,
 dem Land der besten Kühe und
 der saftigsten Weiden stammt,
 weil nicht nur die Milch, son-
 dern auch die Kühe und ihre
 Nahrung regelmässig kontrol-
 liert werden und weil dank
 spezieller Fabrikationsverfah-
 ren die lebenswichtigen Stoffe
 der Milch erhalten bleiben.



Berner Alpen
 Milchgesellschaft.

Stalden

Emmental

1605 / III



**Schweizerhaus
 Puder**



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil-
 und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säug-
 lingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos,
 aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt
 er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

1611

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratismuster von der
Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.